

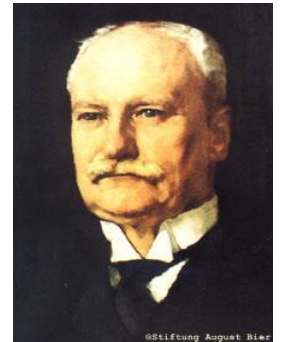
30 Jahre Stiftung August Bier: Der Wald muss leben!

Nach 30 Jahren wirft die Stiftung einen Blick zurück, aber vor allem voraus. Was ist die Zukunft des Waldes? Der Wald muss leben!

Prof. Dr. August Bier erwarb 1912 das Gut Sauen, um hier am komplexen biologischen Modell eines Waldes sein Experiment des Waldumbaus zu starten. Der „Sauener Wald“ wurde 1945 enteignet, während der DDR-Zeit als Versuchsrevier der Forsthochschule Eberswalde (jetzt HNE) genutzt und nach der Wende in die gemeinnützige Rechtsform einer Stiftung überführt. Nach 100 Jahren sachkundiger Pflege zeigt sich jetzt ein Mischwald, der heute gleichsam das Vorbild für das Deutsche und besonders das Brandenburger Waldumbauprogramm bildet.

Aber jetzt stellt sich ein Luxusproblem für Ost-Brandenburger Verhältnisse heraus: Die flächendeckende Buchen-Naturverjüngung! Viele aktuelle Fragen tun sich auf: Hat die Buche hier eine klimatische Chance? Wenn ja: wie formen wir aus der Buchen-Naturverjüngung wieder einen Mischwald mit möglichst vielen unterschiedlichen und klimaresilienten Baumarten? Welche Rolle spielt die vielfältige Bodenfauna für Bestand und Baumwachstum, wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Welcher Wald speichert maximale CO²-Mengen für verwertbare, langlebige Holzprodukte? Was bedeutet die Klimaänderung für die praktische Forstwirtschaft? Zwingt sie uns zu neuen Zielvorgaben? Wie werden ökologische und soziale Leistungen der Forstwirtschaft ausgeglichen? Haben wir ein ausreichendes Wald-Wissen, oder brauchen wir jetzt vermehrt Forschung und entsprechende „Reallabore Wald“?

Alles aktuelle Fragen, die wir bei der diesjährigen Tagung und einer anschließenden Exkursion durch den Sauener Wald erläutern und diskutieren wollen!



Freitag, 1. September 2023

9.00 – 9.15 Uhr	Begrüßung	Margarete Stoffel
9.15 – 9.45	30 Jahre Stiftung August Bier, 110 Jahre gelungener Waldumbau	Prof. Dr. Conrad Baldamus
10.00 – 10.30 Uhr	Die Bedeutung der Bodenorganismen für den Wald	Prof. Dr. Willi Xylander
11.00 – 11.30 Uhr	Kaffeepause	
11.30 -12.00 Uhr	Neue Baumarten und Herkünfte im Klimawandel	Dr. Muhidin Seho
12.30 – 13.00 Uhr	Brauchen wir Wald-Reallabore?	Prof. Dr. Reinhard Hüttl
13.30 – 14.30	Mittagspause	
14.30 – 17.30 Uhr	Exkursion durch den „Sauener Wald“ mit Diskussion der Vortragsthemen	Monique Müller und Referenten
Anschließend	Stärkung / Verweilen / Abreise	

Jahrestagung 2023 der Stiftung August Bier

Organisatorisches

Tagungszeit: Freitag, 1. September 2023

Registrierung	ab 8.30 Uhr
Tagungsbeginn	9.00 Uhr
Vorträge	9.00 Uhr bis 13.30 Uhr
Exkursion	14.30 bis 17.30 Uhr
Tagungsende	18.00 Uhr

Anmeldung: bis 15.8.2023
wegen limitierter Plätze unbedingt erforderlich: info@stiftung-august-bier.de

Tagungsort: Zum Anger 9, 15848 Rietz Neuendorf, OT Sauen

Tagungsgebühr: 50,00 EUR (inkl. Mahlzeiten und Getränke)

Referenten: Prof. em. Dr. Conrad Baldamus, Gründer Stiftung August Bier
chbaldamus@t-online.de

Prof. Dr. Dr. hc. Reinhard Hüttel, Geschäftsführer der Eco Environment Innovation
reinhard.huettl@eei-berlin.de

Monique Müller, Revierförsterin Stiftung August Bier
m.mueller@stiftung-august-bier.de

Dr. Muhidin Seho, Bayerisches Amt für Waldgenetik
muhidin.seho@awg.bayern.de

Margarete Stoffel, Vorsitzende Stiftung August Bier
m.stoffel@stiftung-august-bier.de

Prof. Dr. Willi Xylander, Direktor i.R. Senckenberg Museum Görlitz
willi.xylander@senckenberg.de

Die Stiftung August Bier mit Sitz in Sauen fühlt sich dem Vermächtnis von August Bier verpflichtet. Basierend auf dem Gedankengut von Heraklit (Alles fließt; Gegensätze fügen sich zur Harmonie) hatte Prof. Dr. Bier 1912 das Gut Sauen erworben, um hier am komplexen biologischen Modell eines Waldes sein Experiment des Waldumbaus zu starten. Das Experiment ist gelungen!

Nach 110 Jahren sachkundiger Pflege zeigt sich jetzt ein Mischwald, der heute gleichsam das Vorbild für das Deutsche und besonders das Brandenburger Waldumbauprogramm bildet.

Die Stiftung bewirtschaftet diesen Wald seit 1994, entwickelt die Bier'schen Ideen mit modernen forstwissenschaftlichen Erkenntnissen weiter und setzt sie vor Ort um. Die Stiftungswälder werden nach den Prinzipien des naturgemäßen Waldbaus bewirtschaftet. Auf eigenen Flächen und auf Flächen der Familie führt die Stiftung zahlreiche Studien mit wissenschaftlichen Instituten durch.

Die jährlichen Tagungen setzen sich im weiten Sinne mit der Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur in dem Kräftespiel von gesund und krank auseinander.